

Abwesend:

Ausschussmitglieder mit Stimmrecht:

Ratsherr Lucas Karich
Herr Theodor Klein

CDU
DIE LINKE.

Ausschussmitglieder mit beratender Stimme:

Frau Michaela Wortmann

Beginn: 17:00 Uhr

Ende: 19:11 Uhr

1. Öffentliche Fragestunde

Keine Wortmeldung.

2. Zukünftige Nutzung der Waldbühne

Bürgermeister Wagemeyer hebt einleitend hervor, dass das Thema Waldbühne einen Punkt erreicht habe, an dem entschieden werden müsse, ob man die Waldbühne haben wolle oder nicht. Im vergangenen Jahr sei mit der Gruppe um Herrn Scharwächter, die sich schon um den Stadtpark gekümmert habe, eine Ortsbesichtigung durchgeführt worden und ein Antrag an die Bürgerstiftung der Sparkasse eingereicht worden. Diese habe einen Betrag von 9.000 € zur Verfügung gestellt. Diese Mittel reichten jedoch zur Wiederherstellung der Waldbühne nicht aus. Am morgigen Tag werde eine weitere verwaltungsinterne Besichtigung der Waldbühne stattfinden. Es herrsche klar die Übereinstimmung, dass die Waldbühne erhalten werden solle. Gerade in der aktuellen Situation mache es Sinn, im Sommer wieder Veranstaltungen auf der Waldbühne durchführen zu können. Dementsprechend würden mit Sicherheit weitere Mittel und Anstrengungen nötig werden, um die Waldbühne wieder in einen Zustand zu versetzen, der dazu einlade, wieder Veranstaltungen durchzuführen. Die zukünftige Nutzung der Waldbühne müsse nun ein Stück weit davon anhängig gemacht werden, ob sie tatsächlich wiederhergerichtet werden könne. Dies sei aber das Ziel der Anstrengungen.

Der Ausschussvorsitzende Ratsherr Hass ergänzt, dass ihm Herr Scharwächter über viele Anfragen im letzten Jahr für die Nutzung der Waldbühne berichtet habe.

2.1. Antrag SPD-Fraktion - Bereitstellung von Mitteln für die Instandsetzung der Waldbühne

Ratsherr Weiß kommt auf den Antrag der SPD-Fraktion zu sprechen und teilt mit, dass die CDU-Fraktion den Antrag unterstütze. Die CDU-Fraktion halte die Waldbühne für ein absolut erhaltenswertes Kulturgut, dass mehr genutzt werden solle.

Ratsherr Weiß stellt jedoch die Nachfrage, ob die beantragte Höhe von 20.000 € überhaupt komplett benötigt werde. Aus der Begründung des Antrages sei ersichtlich, dass noch andere Geldquellen erschlossen werden könnten.

Bürgermeister Wagemeyer geht davon aus, dass die volle beantragte Höhe benötigt wird. Der Betrag von 9.000 € aus der Bürgerstiftung der Sparkasse bilde noch eine Rücklage. Aber bei den zu berücksichtigenden Kosten für den Garten- und Landschaftsbau sei selbst die Summe von 29.000 € bei dem aktuellen Zustand der Waldbühne noch niedrig angesetzt.

Ratsherr Voss äußert, dass er die Unterstützung der CDU-Fraktion für den Antrag begrüße. Er hege auch die Hoffnung, dass die 20.000 € nicht vollständig benötigt werden. Aber die Kosten für den Garten- und Landschaftsbau gingen aktuell genauso durch die Decke, wie bei allen weiteren Handwerkern.

Der Antrag berücksichtige neben der Instandsetzung aber auch noch die Kosten für jährliche Unterhaltung der Waldbühne, welche durch den STL ermittelt werden sollen. Diese Kosten sollten dem Kulturausschuss dann in der ersten Sitzung nach den Sommerferien 2022 vorgestellt werden, so dass die Daten in die Haushaltplanberatung 2023 einfließen könnten.

Ratsherr Adam bemerkt, dass in der Vergangenheit die Aufführungen auf der Waldbühne stets ein Erlebnis gewesen seien. Die in dem Antrag der SPD-Fraktion auch für andere Einrichtungen angestrebte Nutzungsmöglichkeit der Waldbühne sei sinnvoll, weshalb die CDU-Fraktion dem Antrag gerne folge.

Herr Scheidtweiler steuert aus Sicht des Kulturbeirates bei, dass er den Antrag ebenfalls unterstütze. Er wolle den Blick aber noch etwas weiter werfen, da er die Waldbühne aus den verschiedenen Perspektiven als Besucher, als Veranstalter und als Musiker kenne. Man müsse bei der Waldbühne wissen, dass es in Lüdenscheid gerne regne. Aus diesem Grund wolle er anregen, darüber nachzudenken, dass die Waldbühne anders, regelmäßiger und viel besser zu nutzen wäre, wenn es einen festen Untergrund für die Akteure sowie einen Wetterschutz gäbe. Die meisten Veranstaltungen, die er dort habe erleben wollen, seien wegen Regen abgesagt oder ins Kulturhaus verlegt worden. Wenn zumindest die Schauspieler, Musiker oder Chorsänger geschützt wären, könnten mehr Veranstaltungen stattfinden. Weil dies aus städtischen Mittel sicher nicht möglich sei, wolle er nach einer Möglichkeit fragen, über Sponsoren nachzudenken. In großen Städten sei es üblich, dass große Veranstaltungshallen und Veranstaltungsorte von Firmen gesponsert werden. Dies könne er sich auch gut in Lüdenscheid vorstellen.

Ratsherr Stach richtet aus, dass die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen dem Antrag der SPD-Fraktion zustimme und dieser sinnvoll sei. Die Waldbühne habe Charme und sie solle erhalten werden.

Herr Schwarz äußert, dass er persönlich den Antrag sehr gut finde. Das Problem sei jedoch, dass die FDP-Fraktion sich seit längerem auf die Fahne geschrieben habe, keine Anträge zu unterstützen, bei denen nicht klar sei, woher das Geld stamme. Die 20.000 €, welche die SPD vorschlage, seien leider schon verbraucht. Die Verwaltung habe die Mittel für Anpassungen der Brandschutzordnungen im Rahmen der Umleitung der A 45 vorgesehen. Der restliche Haushaltsüberschuss in Höhe von 50.000 € sei auch schon verplant. Daher finde er den Vorschlag von Herrn Scheidtweiler mit der Beteiligung von Sponsoren sehr gut. Dies könne in einem neuen Antrag formuliert werden, zusammen mit der Bitte, dass der STL die notwendigen Kosten für den Unterhalt ermitteln solle.

Der Ausschussvorsitzende Ratsherr Hass fragt den Kämmerer Herrn Haarhaus, ob er etwas dazu sagen wolle.

Herr Haarhaus merkt zu den Ausführungen von Herrn Schwarz an, dass er den Zusammenhang der 20.000 € mit der A 45 leider nicht verstanden habe. Zu der Frage, wo die Mittel herkommen, könne er sagen, dass die vorgesehenen 20.000 € aus dem allgemeinen Haushalt kommen und zu Lasten des noch verbleibenden Überschusses gehen würden, welcher nach Isolierung der Corona-Kosten deutlich vorhanden sei. Einen echten Deckungsvorschlag

gäbe an der Stelle nicht. Das Haushaltssicherungskonzept sei jedoch durch die 20.000 € nicht gefährdet.

Ratsherr Hellwig möchte bezüglich der jährlichen Unterhaltung wissen, ob nicht im Jahr 2022 auch schon eine Unterhaltung erfolgen müsse und Mittel dafür vorgesehen seien. Oder ob die Instandsetzung der Waldbühne so spät erfolge, dass in 2022 kein Pflegeaufwand mehr betrieben werden müsse.

Ratsherr Adam schlägt vor, dem Antrag zunächst in seiner jetzigen Form zuzustimmen und dann die Verwaltung mit der Prüfung weiterer Installationen zu beauftragen. Es solle nicht der zweite Schritt vor dem ersten gemacht werden. Zunächst müsse die Waldbühne wieder in Betrieb genommen werden. Erst danach solle geprüft werden, was der Aufbau einer festen Bühne und der ergänzenden Infrastruktur kosten würde.

Ratsherr Ferber betont, dass der Antrag bewusst für dieses Haushaltsjahr gestellt worden sei, da die Corona-Pandemie weiter andauere und eine Stätte im Freien unter diesem Aspekt mehr Möglichkeiten biete. Alles, was Herr Scheidtweiler gesagt habe, sei richtig. Er glaube aber, dass Sponsoren Probleme hätten, etwas zu unterstützen, was nicht da sei. Es sei die Aufgabe der Stadt, die Waldbühne zunächst so wiederherzustellen, dass überhaupt ordentlich um Sponsoren geworben werden könne. Daher bitte er um Zustimmung für den Antrag der SPD-Fraktion.

Der Ausschussvorsitzende Ratsherr Hass ergänzt zu der vorangegangenen Frage von Ratsherrn Hellwig, dass nicht davon auszugehen sei, dass im Jahr der Wiederherrichtung auch noch große Instandhaltungskosten anfallen werden.

Weitere Fragen oder Anmerkungen liegen nicht vor.

Im Anschluss fasst der Kulturausschuss einstimmig folgenden

Beschluss:

Die Verwaltung wird beauftragt, Mittel in Höhe von 20.000 € für die Instandsetzung der Waldbühne im Stadtpark im Haushalt 2022 bereitzustellen und die Kosten für die jährliche Unterhaltung zu ermitteln und dem Kulturausschuss in seiner ersten Sitzung nach den Schulsommerferien 2022 vorzustellen.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen:	15
Nein-Stimmen:	0
Enthaltungen:	0

3. Haushaltsplanberatung 2022

Der Ausschussvorsitzende Ratsherr Hass schlägt vor, die Produkte aus dem Haushaltsplanentwurf der Reihe nach durchzugehen und die offenen Fragen oder Anmerkungen zu klären.

Produkt 04.01.01 – Kulturelle Bildung:

Keine Wortmeldung.

Produkt 04.04.01 – Stadtbücherei:

Ratsherr Stach fragt nach, ob es bei den Kennzahlen möglich sei, dass die Anzahl der Neuanmeldungen und auch Abmeldungen ausgewiesen werde.

Frau Plümer antwortet, dass das Ziel der Stadtbücherei nur Neuanmeldungen seien und keine Abmeldungen. Es könne aber zukünftig ergänzend die Anzahl der Fluktuation mit angegeben werden.

Produkt 04.05.01 – Musealisierung des Geschichtsmuseums:

Keine Wortmeldung.

Produkt 04.05.02 – Ausstellungsprojekte des Geschichtsmuseums:

Keine Wortmeldung.

Produkt 04.05.03 – Bremecker Hammer:

Ratsherr Adam erkundigt sich in Bezug auf die steigenden Energiepreise, ob im Haushaltsentwurf die Preissteigerung schon mit einberechnet sei.

In dem Zusammenhang weist Ratsherr Adam darauf hin, dass beim Bremecker Hammer als Querschnittskosten ein Betrag von rund 80.000 € angegeben sei, obwohl dort keine Unterhaltungsleistungen erfolgen würden.

Ratsherr Voß merkt zu den Energiepreisen an, dass sich die Preissteigerungen bei den Bestandskunden in diesem Jahr nicht durchschlagen würden. Die längerfristige Einkaufspolitik des Energieversorgers Enervie Sorge dafür, dass die aktuell verbrauchten Energiemengen schon vor zwei Jahren an der Börse gekauft worden seien.

Herr Haarhaus informiert, dass auch die Stadt Lüdenscheid längerfristige Verträge, zum Beispiel im Bereich Gaslieferungen und Strom abgeschlossen habe und daher in diesem Jahr nicht mit steigenden Preisen rechnen müsse. Erst bei den nächsten Ausschreibungen zeige sich, welche zukünftigen Preise sich ergeben werden.

Weiter erläutert Herr Haarhaus, dass bei den Querschnittskosten beim Bremecker Hammer der größte Teil auf die Leistungsverrechnung der ZGW-Miete falle. Darin seien Kosten für laufende Abschreibungen für das Gebäude enthalten. Diese Querschnittskosten würden pauschal auf verschiedene Produkte verteilt. Bei einer anderen Verteilung wären die Kosten irgendwo anders im Haushalt gelandet. Es sei dieser pauschalen Vorgehensweise geschuldet, dass nicht bei jedem einzelnen Produkt aktuelle Veränderungen mit einbezogen werden könnten. Insofern sei die Darstellung der Leistungsverrechnung beim Bremecker Hammer aktuell sicherlich etwas verzerrt.

Ratsherr Filippke fragt bezüglich der in den Produktinformationen zum Bremecker Hammer genannten Zielen „Drittmittleinwerbung und Sanierung, gegebenenfalls parallel zur Dauerausstellung, gegebenenfalls im Anschluss“, ob es hier aktuelle Aktivitäten gebe oder Drittmittel eingeworben wurden. Des Weiteren möchte er wissen, ob mit dieser Formulierung die Sanierung nicht auf unbestimmte Zeit verschoben werde.

Ratsherr Voß ergänzt, dass seine Frage in die gleiche Richtung gehe. Es solle überlegt werden, in diesem Jahr einen Antrag für die Instandhaltung zu stellen. Sonst komme irgendwann der Zeitpunkt, dass das Denkmal einfach zusammenbrechen werde. Dies sei eine Außendarstellung, die die Stadt Lüdenscheid sich überhaupt nicht leisten könne.

Dr. Trox antwortet, dass innerhalb der Verwaltung verabredet worden sei, im ersten Schritt die Erneuerung der Dauerausstellung auf den Weg zu bringen und dann den zweiten Schritt

zu gehen, mit der Sanierung des Bremecker Hammers. Die Verwaltung Sorge sich um das Gebäude und sei zum Beispiel mit den Ehrenamtlichen dort gewesen. Es gebe auch ein Gutachten, welches den Zustand des Bremecker Hammers beschreibe. Aus der Umsetzungslogik sei es erforderlich, zunächst einen Zuschuss aus Landesmitteln – ähnlich dem für die Neue Dauerausstellung – zu beantragen. Dieser Antrag sei soweit vorbereitet. Danach müsse genau darüber nachgedacht werden, wie der Sanierungsprozess zu strukturieren sei. Konzepte dafür gebe es bereits. Doch für konkrete Umsetzungsschritte müsse die Gesamtmaßnahme politisch auf den Weg gebracht werden.

Ratsherr Adam merkt an, dass bereits seitens der Museumsleitung der eine oder andere Förderantrag gestellt worden sei. Leider seien diese Anträge abschlägig beschieden worden. Es sei nicht so, als ob die Museumsverwaltung untätig gewesen wäre, sondern die Anträge seien nicht genehmigt worden. Folgend müsse versucht werden, andere Fördermittel zu akquirieren.

Ratsherr Filippek äußert, dass er damit nicht einverstanden sei. Dieses Vorgehen hieße, dass auf Jahre nicht passieren werde. Er verstehe nicht, warum nicht parallel dazu Anträge jetzt schon gestellt werden könnten. Ihm dauere dies alles zu lang. Weiter stellt er die Frage, ob es ein Konzept mit Aussagen zu den Kosten einer Sanierung gebe.

Bürgermeister Wagemeyer erklärt, dass es nicht so sei, dass sich die Verwaltung keine Gedanken darüber mache und es auch nicht alles zu lange dauere. Er glaube, dass Herr Dr. Trox an dieser Stelle sehr intensiv schaue, was für Anträge gestellt werden könnten. Es müsse auch Förderprogramme geben, die passen und aus denen eine entsprechende Summe an Fördermitteln eingeworben werden könne.

Bei den Kosten für die Instandsetzung des Bremecker Hammers könne mit Sicherheit von einer beachtlichen siebenstelligen Summe ausgegangen werden. Diese könne aus dem Haushalt und aus dem, was man zur Verfügung habe, jetzt nicht so ohne entsprechende Fördermittel gestemmt werden. Die Verwaltung habe sich darauf verständigt, weiterhin nach Möglichkeiten für Fördermittel zu schauen und – sofern vorhanden – diese auch zu bekommen. Bei den Anträgen müsse aber auch eine Aussicht auf Erfolg gegeben sein, da die Antragstellung sehr aufwendig sei.

Weitere Fragen oder Anmerkungen zum Bremecker Hammer liegen nicht vor.

Produkt 04.06.01 – Stadtarchiv:

Keine Wortmeldung.

Produkt 04.07.01 – Veranstaltungen des Kulturhauses:

Keine Wortmeldung.

Produkt 04.07.02 – Vermietungen von Räumen des Kulturhauses:

Ratsherr Adam fragt nach, ob die angesetzten ordentlichen Erträge vor dem Hintergrund von Corona überhaupt realisierbar seien.

Herr Biedebach legt dar, dass die Zahlen sicherlich, was die Einnahmen angehe, falsch seien. In der aktuellen Pandemie-Lage sei überhaupt nicht abzusehen, was passieren werde. Das Kulturhaus habe sich aber grundsätzlich überlegt, die Zahlen so zu belassen, damit eine Vergleichbarkeit über die Jahre rückwirkend gegeben sei. Zudem gebe es keine plausible Zahl oder Schätzung, die stattdessen genommen werden könne. Dies sei auch mit dem Kämmerer besprochen worden.

Ratsherr Adam nimmt die Erklärung zur Kenntnis und hofft, dass die Anzahl an Vermietungen auch durchgeführt werden kann.

Herr Haarhaus weist ergänzend darauf hin, dass jede ausgefallene Veranstaltung bzw. Vermietung auch eine Einsparung auf der Kostenseite mit sich zöge. Dies sei im Haushaltsplan an dem Betrag der Zeile „Ergebnis vor Berücksichtigung der int. Leistungsbeziehung“ des Corona-Jahres 2020 zu sehen, in welchem das Minus niedriger gewesen sei, als bei einem normalen Spieljahr. Jede ausgefallene Veranstaltung führe nicht nur zu weniger Einnahmen, sondern auch zu weniger Aufwand. Insofern werde durch den angesetzten Betrag bei den Erträgen nicht der Haushalt künstlich verbessert. Die Einnahmeseite sei sicherlich aktuell etwas zu hoch angesetzt, aber die Kosten genauso.

Der Ausschussvorsitzende Ratsherr Hass dankt Herrn Haarhaus für die Aufklärung.

Weitere Fragen oder Anmerkungen zum Produkt 04.07.02 liegen nicht vor.

Produkt 04.08.01 – Musealisierung von Kunstwerken:

Ratsherr Adam berichtet, dass ein Gespräch mit der Einrichtungsleiterin Frau Dr. Conzen die Fragestellung ergeben habe, ob nicht Mittel für die Pflege der vorhandenen Kunstwerke eingestellt werden könnten. Dies betreffe zum Beispiel Skulpturen im öffentlichen Raum, die im Laufe des Jahres gereinigt werden müssten. Ratsherr Adam berichtet von den Skulpturen vor dem Geschwister-Scholl-Gymnasium, bei welchen eine Reinigung durch private Hand erfolgen musste. Es gebe aber auch andere Dinge in der Stadt, die der Pflege bedürfen.

Bürgermeister Wagemeyer teilt die Ansicht, dass man in Zukunft auf das Thema schauen müsse, jedoch nicht mehr für dieses Haushaltsjahr. Für den kommenden Haushalt werde er Frau Dr. Conzen bitten, eine Summe zu nennen. Die Pflege der Kunst im öffentlichen Raum stelle besondere Anforderungen, welche nur von einer Fachfirma erfüllt werden könnten.

Produkt 04.08.02 – Ausstellungsprojekte der Städtischen Galerie:

Keine Wortmeldung.

Produkt 10.04.01 – Denkmalschutz und Denkmalpflege:

Keine Wortmeldung.

3.1. Änderungslisten zum Verwaltungsentwurf des Haushaltsplanes 2022

Der Ausschussvorsitzende Ratsherr Hass fragt nach, ob zu den Änderungslisten seitens des Ausschusses Anregungen oder Nachfragen vorliegen.

Ratsherr Adam äußert sich positiv über die laut den Änderungslisten eingeworbenen Förderungen und Zuwendungen. Er stellt die Nachfrage, was unter der Bezeichnung „Digital Diary Museum“ zu verstehen ist.

Dr. Trox antwortet, dass darunter eine Art digitales Museumstagebuch zu verstehen sei und erläutert im Folgenden detaillierter das Ausstellungsprojekt.

Weitere Anmerkungen oder Fragen zu den Änderungslisten liegen nicht vor.

3.2. Antrag CDU-Fraktion - Einrichtung einer Haushaltsstelle "Zuschuss an Vereine zur Förderung kultureller Veranstaltungen"

Ratsherr Weiß erläutert zu dem Antrag, dass es eine solche Haushaltsstelle bereits vor dem Haushaltssicherungskonzept gegeben habe. Aus dieser Haushaltsstelle seien zum Beispiel Veranstaltungen von Chören oder Laien-Theatern gefördert worden. Dabei habe es sich um Kleinstbeträge von wenigen hundert Euro gehandelt, welche jedoch für diese Kulturtreibenden existentiell wichtig seien. Die CDU-Fraktion bittet daher darum, einen Haushaltsposten in Höhe von 5.000 € einzurichten.

Ratsherr Voß äußert, dass die SPD-Fraktion dem Antrag zustimme. Kleinere Vereine sollten in die Lage versetzt werden, Kultur auf die Bühne oder die Straße zu bringen. Alles, was in Lüdenscheid in dieser Richtung passiere, bringe die Stadt nach vorne.

Weitere Fragen oder Anmerkungen liegen nicht vor.

Im Anschluss fasst der Kulturausschuss einstimmig folgenden

Beschluss:

Im Haushalt 2022 wird eine Haushaltsstelle „Zuschuss an Vereine zur Förderung kultureller Veranstaltungen“ in Höhe von 5.000 € eingerichtet. Die Verwaltung sollte möglichst unbürokratische Vergaberegeln in Anlehnung an eine in der Vergangenheit bestandene Haushaltsposition entwickeln.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen:	15
Nein-Stimmen:	0
Enthaltungen:	0

3.3. Beschlussfassung über Haushaltsplanentwurf 2022

Der Ausschussvorsitzende Ratsherr Hass trägt vor, dass der Kulturausschuss nun über die Empfehlung des Haushaltsplanentwurfs 2022 zur Beschließung im Rat abstimme. Die Abstimmung beinhalte den Entwurf plus der Änderungslisten sowie der beiden zuvor abgestimmten Anträge.

In der folgenden Abstimmung empfiehlt der Kulturausschuss den Haushaltsplanentwurf 2022 inklusive der Änderungslisten und der Anträge der SPD-Fraktion und der CDU-Fraktion zu beschließen.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen:	14
Nein-Stimmen:	0
Enthaltungen:	1

**4. Spielplan für das Kulturhaus in der Spielzeit 2022/2023 - Ermächtigung zu Vertragsabschlüssen in der Zeit 01.08.2022 bis 31.07.2023
Vorlage: 328/2021**

Herr Biedebach trägt vor, dass der Spielplan einerseits durch Frau Egelings Wünsche und andererseits durch die Verpflichtung gegenüber dem Publikum und den Vertragspartnern, das einmal Angebotene auch fortzuführen, zustande gekommen sei.

Im Folgenden stellt Herr Biedebach den Spielplan des Kulturhauses für die Spielzeit 2022/2023 vor.

Der Ausschussvorsitzende Ratsherr Hass trägt die vom Kulturhaus nachgereichten Angaben zur Aufteilung des Etats auf die verschiedenen Haushaltsjahre vor. Auf das Haushaltsjahr 2022 entfallen 135.071,73 € und auf das Haushaltsjahr 2023 entfallen 234.110,29 €.

Weitere Fragen oder Anmerkungen liegen nicht vor.

Im Anschluss empfiehlt der Kulturausschuss einstimmig folgenden

Beschluss:

Die Verwaltung wird ermächtigt, für das Veranstaltungsprogramm des Kulturhauses, Spielzeit 2022/2023, Vertragsabschlüsse für den Zeitraum 01.08.2022 bis 31.07.2023 schon vor Beginn der Haushaltsjahre 2022 und 2023 bis zu einer Höhe von 369.250 Euro zu tätigen.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen:	15
Nein-Stimmen:	0
Enthaltungen:	0

5. Aktueller Sachstand "Nacht der Kultur"

Herr Biedebach führt aus, dass das Kulturhaus den geplanten Termin für die "Nacht der Kultur" vorgegeben habe, da dies der einzige im Spielplan noch freie Termin gewesen sei. Das Kulturhaus plane zum Beispiel einen Blick hinter die Kulissen zu ermöglichen und diesen attraktiv zu inszenieren. Flankiert werde dies mit einigen Ständen, an welchen sich das Kulturhaus mit seinen einzelnen Bereichen selbst vorstellen werde. Damit solle etwas Marketing betrieben werden, aber auch erklärt werden, wie der Betrieb des Kulturhauses überhaupt funktioniere. Des Weiteren solle den Besuchern noch etwas Künstlerisches geboten werden, mit kleinen Gastspielen.

Herr Biedebach regt an, dass das Ende des Abends mit einem gemeinsamen Zusammenkommen im Kulturhaus – möglicherweise mit einer Musikband aus dem lokalen Bereich – abgeschlossen werden könnte.

Ratsherr Adam erkundigt sich nach dem genauen Termin der Veranstaltung.

Der Ausschussvorsitzende informiert, dass der Termin der 22.10.2022 sei.

Herr Biedebach ergänzt, dass dieser Termin am Anfang der neuen Spielzeit des Kulturhauses liege. Zum zeitlichen Rahmen richtet Herr Biedebach aus, dass der Beginn der Veranstaltung bei 18:00 Uhr und das Ende bei 22:00 oder 23:00 Uhr liegen könne.

Ratsherr Adam fragt nach, ob es schon für nächstes Jahr einen Termin für das verschobene 40-jährige Jubiläum des Kulturhauses gebe.

Herr Biedebach antwortet, dass eine große Jubiläumsfeier im nächsten Jahr keinen Sinn mache. An dem entsprechenden Wochenende seien bereits andere Aufführungen und Gastspiele geplant. Hintergrund sei auch, dass nach der Pandemie die Leute zunächst einmal wieder durch die nächste Spielzeit angelockt werden müssten.

Ratsherr Adam merkt an, dass eine Veranstaltung wie die „Nacht der Kultur“ beworben werden müsse und die Leute so wieder an die Kultur herangeführt werden könnten.

Der Ausschussvorsitzende Ratsherr Hass ergänzt, er glaube, dass dies auch getan werde. Zudem sei es wichtig, dass auch alle Kultureinrichtungen von der Veranstaltung profitieren sollten.

Ratsherr Voß äußert, er habe die „Nacht der Kultur“ so verstanden, dass alle Kultureinrichtungen der Stadt zu der Veranstaltung beitragen sollen. Er fragt, wie weit denn die anderen Einrichtungen mit der Planung seien.

Frau Dr. Conzen antwortet, dass die Kultureinrichtungen sich Gedanken gemacht hätten. Sie gibt zunächst zu bedenken, dass wenn die Besucher durch die Kultureinrichtungen pendeln sollten, dies auch koordiniert werden müsse. Diese Koordination wäre den Einrichtungen aber möglich. Konkret habe sich die Galerie mit Detlef Kümmel in Verbindung gesetzt und die Zusage für einen Auftritt erhalten. Des Weiteren solle als „Blick hinter die Kulissen“ eine Begehung der Depoträume ermöglicht werden.

Folgend beschreibt Frau Dr. Conzen noch weitere Planungen und Ideen der Galerie.

Frau Plümer berichtet, dass die Stadtbücherei in der Ideenfindungsphase sei. Zu viel wolle sie aber nicht verraten, da einige Ideen wieder wegfallen könnten. Sicher kommen werde ein Blick hinter die Kulissen sowie ein Programmpunkt, der Familien anspricht.

Herr Begler schildert für das Stadtarchiv die Idee einer Archivführung. Etwas unvorteilhaft sei im Archiv zwar die enge Räumlichkeit im Eingangsbereich. Hier gehe er jedoch davon aus, dass eine Lösung gefunden werde.

Herr Scheidtweiler merkt an, dass bei der Behandlung der „Nacht der Kultur“ im vergangenen Kulturausschuss die Frage aufkam, ob nur die städtischen Einrichtungen die Veranstaltung durchführen sollen oder auch freie Anbieter und Kulturschaffende aus der Stadt beteiligt werden. Falls dies gewünscht sei, könne beispielsweise der Kulturbeirat die Koordination übernehmen.

Der Ausschussvorsitzende Ratsherr Hass hebt hervor, dass er es für wichtig halte, dass die freien Kulturschaffenden auch beteiligt werden. Hier wäre es möglich, dass sich der Kulturbeirat mit den Einrichtungsleitungen und der Fachdienstleitung im kleinen Rahmen zusammensetzt und die Rahmenbedingungen dazu absteckt. Ein solches Vorgehen halte er für sehr zielführend.

Ratsherr Adam erachtet die Anmerkungen von Herrn Scheidtweiler für sehr sinnvoll.

Ratsherr Weiß hält den Vorschlag von Herrn Scheidtweiler ebenfalls für richtig. Er befürwortete, dass die sich die „private Kultur“ ebenfalls an der Veranstaltung beteilige. Richtig sei ebenfalls, dass noch eine koordinierende Stelle gefunden werden müsse.

Der Ausschussvorsitzende Ratsherr Hass befürwortet abschließend, dass sich der Kulturbeirat mit dem Thema „Nacht der Kultur“ beschäftigen solle. Im engen Austausch mit den Ein-

richtungen könne dann etwas Gutes dabei herkommen, so dass man sich nicht gegenseitig etwas wegnimmt, sondern sich gegenseitig ergänzt. Dies wäre sein Verfahrensvorschlag.

Herr Scheidtweiler ist damit einverstanden.

Weitere Fragen oder Anmerkungen liegen nicht vor.

Der Ausschuss nimmt den Bericht zum Sachstand der „Nacht der Kultur“ zur Kenntnis.

6. Zukünftige Arbeit des Kulturbeirates

Der Ausschussvorsitzende Ratsherr Hass führt aus, dass in den letzten Jahren seitens des Kulturbeirates nicht viel stattgefunden habe, auch aufgrund der Corona-Pandemie. Nun müsse ein neues Sprechergremium gefunden werden, sowie ein Kulturausschussmitglied benannt werden, welches dann ebenfalls dem Sprechergremium angehöre.

Herr Scheidtweiler bestätigt, dass der Kulturbeirat in den vergangenen Jahren nicht mehr zusammengekommen sei, insbesondere, weil es aufgrund der Corona-Pandemie für die Kulturschaffenden nicht viel zu veranstalten gegeben habe. Allerdings habe es gegen Ende der letzten Tätigkeiten auch ein personelles Problem gegeben. Nachdem Herr Frenz in seiner Funktion als Kulturmanager die Stelle wechselte, habe hier seine Mitarbeit gefehlt. Als Nachfolgerin für Herrn Frenz habe nun Frau Struckmeier zugesagt, zur Verfügung zu stehen. Ebenfalls müsse noch – als Nachfolger für Herrn Wagemeyer – ein neuer Vertreter des Kulturausschusses für den Kulturbeirat gefunden werden. So könne in naher Zukunft ein Neustart des Kulturbeirates erfolgen und die geplante „Nacht der Kultur“ dafür ein gutes Projekt sein.

Ratsherr Voß schlägt vor, dass als Nachfolger von Herrn Wagemeyer der aktuelle Kulturausschussvorsitzende als Vertreter in den Kulturbeirat entsandt wird.

Ratsherr Ferber ergänzt, dass eventuell die Geschäftsordnung des Kulturbeirates dahingehend angepasst werden müsse, da es zum Beispiel die Stelle des Kulturmanagers in der Verwaltung nicht mehr gebe.

Bürgermeister Wagemeyer stimmt zu, dass die Geschäftsordnung dahingehend überarbeitet werden müsse.

Ratsherr Weiß äußert, dass die CDU-Fraktion den Vorschlag mittragen könne, den Kulturausschussvorsitzenden als Vertreter in den Kulturbeirat zu entsenden. Wenn die Geschäftsordnung überarbeitet werde, solle diese Änderung ebenfalls mit aufgenommen werden, damit die personellen Angelegenheiten für die Zukunft geklärt seien.

Weitere Fragen oder Anmerkungen liegen nicht vor.

Im Anschluss fasst der Kulturausschuss einstimmig folgenden

Beschluss:

Der Ausschussvorsitzende Ratsherr Hass wird als Vertreter des Kulturausschusses in den Kulturbeirat entsendet.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen:	15
Nein-Stimmen:	0
Enthaltungen:	0

7. Antrag Fraktion DIE LINKE - Schaffung einer Stelle als Dokumentar für das Geschichtsmuseum

Ratsherr Filippek berichtet, dass die Verwaltung in einer vergangenen Sitzung des Politischen Begleitgremiums auf die Notwendigkeit eines Dokumentars für das Geschichtsmuseum hingewiesen habe. Darauf habe die Fraktion DIE LINKE ein Gespräch im Museum geführt und die Räumlichkeiten besichtigt. Von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Museums sei verdeutlicht worden, wie wichtig die Sichtung und Aufbereitung aller Materialien und Exponate im Bestand des Museums sei. Daher rege die Fraktion DIE LINKE an, eine dafür notwendige Stelle zu schaffen.

Ratsherr Voß stimmt zu, dass die Dokumentararbeit in einem Museum wichtig sei. Seitens des Geschichtsmuseums sei jedoch bei der verwaltungsinternen Beantragung eine halbe Stelle angedacht worden. Die SPD-Fraktion sei daher bereit, die Schaffung einer halben Stelle mitzutragen. Diese könnte eventuell später zu einer ganzen Stelle ausgebaut werden, aber begonnen werden solle mit einer halben Stelle.

Ratsherr Adam stimmt den Aussagen von Ratsherrn Voß zu, dass mit einer halben Stelle begonnen werden solle. Die CDU-Fraktion könne diesem Vorschlag auch folgen.

Ratsherr Filippek äußert, dass er mit dem Änderungswunsch einverstanden sei. Er ändere hiermit den Antrag, dass eine halbe Stelle geschaffen werden solle.

Weitere Fragen oder Anmerkungen liegen nicht vor.

Im Anschluss empfiehlt der Kulturausschuss einstimmig folgenden

Beschluss:

Für das Geschichtsmuseum der Stadt Lüdenscheid wird zur Katalogisierung der Ausstellungsgüter des Museums und der Pflege des Kataloges eine halbe Stelle als Dokumentar geschaffen.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen:	15
Nein-Stimmen:	0
Enthaltungen:	0

8. Verschiedenes

8.1. Berichte aus den Einrichtungen

Der Ausschussvorsitzende Ratsherr Hass bittet die Einrichtungsleitungen, kurz über relevante Neuigkeiten aus den Einrichtungen zu berichten.

Frau Dr. Conzen berichtet über die aktuelle Canham-Ausstellung und deren Eröffnung. Des Weiteren informiert sie über die kommenden geplanten Veranstaltungen der Galerie.

Herr Dr. Trox richtet aus, dass das Museum weiterhin schwerpunktmäßig an der Neuen Dauerausstellung arbeite. Zudem geht er näher auf die kommende Ausstellung zur Jugend in der NS-Zeit ein. Ebenfalls wie im Kulturhaus sei auch nach wie vor im Museum eine geringere Besucherzahl aufgrund der Corona-Bedingungen zu verzeichnen.

Seitens der Stadtbücherei stellt sich die neue stellvertretende Bibliotheksleitung Frau Schulte vor. Frau Plümer berichtet über den Start des digitalen Angebotes Genius. Weiter informiert sie, dass die Stadtbücherei eine Förderung zur Beschaffung von Tablets einwerben konnte. Folgend werden einige weiteren Neuigkeiten, zum Beispiel im Bereich der „Onleihe“ vorge-tragen.

Herr Biedebach informiert über Neuerungen im Bereich der Barrierefreiheit im Kulturhaus.

Weitere Fragen oder Anmerkungen liegen nicht vor.

Der Ausschuss nimmt die Berichte aus den Einrichtungen zur Kenntnis.

8.2. Verschiedenes aus dem Ausschuss

Keine Wortmeldung.

9. Bekanntgaben, Beantwortung von Anfragen und Anfragen

Keine Wortmeldung.

gez. Hass
Vorsitzender

gez. Fritsch
Schriftführer